

■ SICHTBETON

Spitzenqualität für den Eigenbedarf

In Besigheim baut die Bauunternehmung Karl Köhler zurzeit ihr neues Bürogebäude – mit umwelt- und ressourcenschonender regenerativer Wärme- und Kälteerzeugung. Auch bei der Materialauswahl wird auf Nachhaltigkeit und regionale Baustoffe Wert gelegt. So enthält der Sichtbeton teilweise Jurazuschläge, die nach der steinmetzmäßigen Bearbeitung mit dem regionalen Naturstein im Erdgeschoss korrespondieren – dazu Fenster und Parkett aus Eiche. Das Unternehmen will damit demonstrieren, dass auch ein Bürogebäude architektonisch ansprechend und gleichzeitig nachhaltig energieeffizient sein kann.

Die Köhler GmbH hat langjährige Erfahrung mit Sichtbeton und damit auch konkrete Vorstellungen zu Fugen und Ankerbild, das den architektonischen Anforderungen genügen sollte. Und weil guter Sichtbeton auch eine gute Schalung voraussetzt, hat sich Köhler für die Primax von Mayer Schaltechnik entschieden: Diese teleskopierbare Trägerrostschalung aus Stahl garantiert bei hoher Belastbarkeit eine geringe Durchbiegung. Selbst bei 80 bis

100 kN Frischbeton-Druckaufnahme werden noch die Ebenheitstoleranzen nach DIN 18202 Zeile 7 eingehalten. Und das bei einem ungewöhnlich geringen Ankeranteil – im Idealfall nur 0,5 Anker je Quadratmeter! Dazu kommt die problemlose Höhenanpassung durch die stufenlos im 10-cm-Raster verstellbaren Teleskopträger. Und wie bei Trägerschalungen üblich, ist die Schalung frei wählbar, die Verschraubung der Platten von hinten vermeidet Abdrücke im Beton.

Bereits beim ersten Mieteinsatz sah Köhler diese Vorteile bestätigt, dazu kam ein weiteres wichtiges Kriterium: Gegenüber herkömmlichen Holzträgerschalungen gibt es bei den Stahlträgern keine Maßtoleranzen infolge Quellen und Schrumpfen wie beim Holzträger aufgrund von Feuchtigkeitsschwankungen. Und so entschied sich Köhler schon nach wenigen Einsätzen zum Kauf. Alle Primax-Elemente wurden im eigenen Schalungsbau entsprechend vormontiert und auf der Baustelle mit geringem Aufwand zusammengesetzt. Das Ergebnis ist ein durchaus „vorzeigbarer“ Sichtbeton SB 4.

Der 27,50 × 30 m große Stahlbetonbau weist bei 30 cm Wandstärke Wandhöhen von 3,27 m in der Tiefgarage, und 3,4 m im EG und im 1. OG auf. Die Fassade wird von einer 44 cm starken Sichtbetonschale mit Kerndämmung gebildet. Bei den bis zu 6 m langen Wandscheiben war die Primax mit K-1-Platten belegt, und für den Eingangsbereich hat der firmeneigene Sonderfertigteiltbau eine Wandscheibe mit einem abstrahierten Firmenlogo aus transluzentem Beton gefertigt.

Die beiden inneren Kerne, der Treppenhaukern und der Sanitärkern, sind auf der Innenseite in Sichtbetonklasse 4 ausgeführt – hier wurde die Primax mit glatten Betoplan-Platten belegt, wobei durch entsprechende Anordnung der Riegellagen die Ankerstellen problemlos an die Wünsche des Architekten angepasst werden konnten. Die Qualität dieser Betonflächen blieb vom ersten bis zum letzten Betonierakt gleich gut, während die Außenseite der beiden Kerne von einem Steinmetz abgespitzt wurden – dafür genügten allerdings einfache Schaltafeln statt der teuren Betoplan-Schalung.

Zur Einsparung von Lohnkosten und Betonierfugen wurde der Treppenhaukern vom 1. OG bis zur Dachterrasse in einem Takt betoniert, und dazu Primax-Standardelemente 4 × 2 m ohne Schalung gemietet und entsprechend angepasst: Für die erforderliche Höhe von 6,60 m genügte es, die Teleskope unten um 0,85 m und oben um 1,75 cm auszuziehen und die geforderte Schalung aufzubringen. Auch bei dieser Wandhöhe war der Sichtbeton SB 4 „vom Feinsten“ der Beleg dafür, dass nur entsprechende Planung, eine sorgfältige Ausführung und die zweckmäßige Schalung zusammen entsprechende Ergebnisse bringen können.

www.mayerschaltechnik.de

Ausgezogen: Für die geforderten 6,6 m Betonierhöhe genügte es, die Teleskope der 4 m hohen Primax-Grundelemente oben und unten entsprechend auszuziehen und mit der gewünschten Schalung zu belegen.

